

# Pressemitteilung

12. Dezember 2025

## EZB bewertet Stresstestfähigkeiten der Banken zur Erfassung geopolitischer Risiken

- EZB wird 110 direkt beaufsichtigte Banken in Bezug auf deren Management geopolitischer Risiken bewerten
- Banken müssen Szenario definieren, das zu einem vorab festgelegten Ergebnis – einem Rückgang der CET1-Quote um mindestens 300 Basispunkte – führen würde
- Veröffentlichung der aggregierten Ergebnisse im Sommer 2026

Die Europäische Zentralbank (EZB) wird 2026 bei 110 direkt von ihr beaufsichtigten Banken einen inversen Stresstest zu geopolitischen Risiken durchführen. Bei einem inversen Stresstest wird ein bestimmtes Ergebnis vorgegeben, und jede Bank definiert das Szenario, in dem dieses Ergebnis eintreten würde. Der geplante Test wird den Stresstest ergänzen, den die Europäische Bankenaufsichtsbehörde im Jahr 2025 durchgeführt hat. In Letzterem wurde ein einheitliches Szenario für alle Banken unterstellt, das im Ergebnis zu unterschiedlichen Kapitalverlusten führte. Im Rahmen des thematischen Stresstests 2026 sollen die Banken beurteilen, wie sich geopolitische Risiken auf ihr jeweiliges Geschäftsmodell auswirken könnten.

Geopolitische Risiken sind kategorienübergreifende Risikotreiber, die sich großflächig auf die traditionellen Risikokategorien der Banken – also auf das Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Geschäftsmodell-, Governance- und das operationelle Risiko – auswirken können. Darüber hinaus können sie die Banken über mehrere Kanäle beeinflussen: über die Finanzmärkte, die Realwirtschaft oder über die Sicherheit der Geschäftstätigkeit. Geopolitische Risiken sind eine wesentliche Ursache der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit und stehen als solche in den Aufsichtsprioritäten der EZB für die Jahre 2026 bis 2028 erneut im Mittelpunkt.

Der Stresstest wird Einblicke in geopolitische Risikoszenarien liefern, die erheblichen Einfluss auf die Banken haben könnten. Die Banken sollen im Rahmen des Tests maßgebliche geopolitische Ereignisse identifizieren und deren Auswirkungen quantifizieren. Darüber hinaus sollen sie beschreiben, wie sie

erforderlichenfalls handeln würden, um diesen Auswirkungen entgegenzuwirken. So soll sichergestellt werden, dass sie über robuste Rahmenwerke für die Governance und die operationelle Resilienz verfügen.

Bei dem Test wird untersucht, inwieweit Banken geopolitische Risiken in ihren Stresstestberechnungen berücksichtigen. So sollen die Risikomanagementfähigkeiten der Banken (insbesondere bei inversen Stresstests) und ihre Fähigkeit, zielführende und umsichtige Kapital- und Sanierungspläne zu entwerfen, gefördert werden.

Konkret soll jede Bank die relevantesten geopolitischen Risikoereignisse identifizieren, die zu einem Rückgang ihrer harten Kernkapitalquote (CET1-Quote) um mindestens 300 Basispunkte führen könnten. Dabei sollen die Banken nicht nur angeben, wie sich das geopolitische Risikoszenario auf ihre Solvenz auswirken würde, sondern auch, wie sich dadurch ihre Liquiditäts- und Refinanzierungsbedingungen verändern würden.

Aus Gründen der Kosteneffizienz wird der inverse Stresstest zu den geopolitischen Risiken in den nächstjährigen bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (ICAAP) integriert. Die Banken können daher überwiegend auf bereits vorhandene Meldebögen zurückgreifen.

Wie bei früheren thematischen Stresstests der EZB, die zur Einhaltung von Artikel 100 der Eigenkapitalrichtlinie (CRD) durchgeführt wurden, wird der inverse Stresstest zu den geopolitischen Risiken keine Auswirkungen auf die [Säule-2-Empfehlungen](#) (P2G) haben. Die Ergebnisse werden dazu verwendet, den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) im Einklang mit dem weiter gefassten ICAAP 2026 qualitativ zu ergänzen. Die im Rahmen des Stresstests aufgedeckten Schwachstellen werden in die SREP-Bewertung einfließen. Der Schwerpunkt wird dabei auf der Frage liegen, inwieweit die Banken in der Lage sind, geopolitische Risiken in ihren Wesentlichkeitsbeurteilungen, ihren Stresstestrahmenwerken sowie bei der Aggregation und Meldung von Risikodaten zu berücksichtigen.

Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse des inversen Stresstests werden im Sommer 2026 bekannt gegeben.

**Kontakt für Medienanfragen:** [Lina Bennar](#) (Tel.: +49 152 06556600)

## Anmerkung

- Für die EZB dient der thematische Stresstest 2026 auch der Einhaltung der Bestimmungen von Artikel 100 CRD.
- Einige bedeutende Institute, die der direkten Aufsicht der EZB unterstehen, werden nicht an dem Stresstest teilnehmen. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn es sich um Tochterunternehmen von direkt beaufsichtigten bedeutenden Instituten handelt, die bereits auf einer höheren Konsolidierungsebene im Stresstest erfasst sind. Auch Banken, die bereits einen anderen, gleichzeitig durchgeführten Stresstest durchlaufen (z. B. im Rahmen eines Comprehensive Assessment) oder sich in einem Fusions- oder Umstrukturierungsprozess befinden, bleiben bei diesem Test außen vor.

**Europäische Zentralbank**

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.bankingsupervision.europa.eu](http://www.bankingsupervision.europa.eu)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank